

| | | |
|--|--|-------------------------------------|
| Antwort der Verwaltung | Geschäftsbereich | Gesundheit, Schutz und Ordnung |
| | Ressort / Stadtbetrieb | Stadtbetrieb 305 - Gesundheitsamt |
| | Bearbeiter/in | Bärbel Weisz |
| | Telefon (0202) | 563 2411 |
| | Fax (0202) | 563 8465 |
| | E-Mail | baerbel.weisz@stadt.wuppertal.de |
| | Datum: | 02.06.2004 |
| | Drucks.-Nr.: | VO/2759/04/1-A öffentlich |
| Sitzung am | Gremium | Beschlussqualität |
| 22.06.2004 | Jugendhilfeausschuss | Entgegennahme o. B. |
| 23.06.2004 | Ausschuss Soziales und Gesundheit | Entgegennahme o. B. |
| Zigarettenautomat in der Nähe des Carl-Duisberg-Gymnasiums- Beantwortung der Anfrage der CDU-Fraktion im Rat der Stadt Wuppertal an den Ausschuss Soziales und Gesundheit | | |

zu den Punkten 3 und 4 der Anfrage (die Punkte 1 und 2 wurden bereits in der Sitzung des Ausschusses Soziales und Gesundheit am 28.04.04 durch Herrn Beigeordneten Dr. Kühn beantwortet):

Zu Punkt 3:

Seitens der Verwaltung wurde die Möglichkeit von Gesprächen mit Zigarettenautomatenaufstellern zum Thema „Freiwillige Selbstbeschränkung“ im Sinne des Ratsbeschlusses über Aufstellung von Zigarettenautomaten vom 18.03.02 sondiert. Die Zigarettenautomatenaufsteller wiesen hierbei auf die bereits bestehende Verpflichtungserklärung der Tabakwarenindustrie aus dem Jahre 1997 hin (keine Zigarettenautomaten an Schulgebäuden, Jugendzentren sowie den umlaufenden Straßenabschnitten, keine Zigarettenautomaten im Sichtfeld von 50 m von den entsprechenden Haupteingängen, keine Tabakbezogene Werbung auf Außenautomaten). Die Automatenaufsteller sahen aus Gründen möglicher Wettbewerbsverzerrung sowie Schaffung von Präzedenzfällen keine Möglichkeit über diese freiwillige Selbstbeschränkung hinaus freiwillige Selbstbeschränkungserklärungen speziell für Wuppertal abzugeben.

Zu Punkt 4 der Anfrage (Programme für Suchtpräventionen und Gesundheitsförderung bei Kindern und Jugendlichen):

Raucherprävention ist ein Teil der Suchtprävention. Sie findet epidemiologisch am effizientesten als Primärprävention bereits bei Kindern und Jugendlichen auf verschiedenen Ebenen statt. Unter Anderem ist neben der Vermittlung von Informationen sowie der Auseinandersetzung und Sensibilisierung zum Thema Sucht die Persönlichkeitsstärkung ein besonderes Ziel der Suchtprävention. Diese ist eine Daueraufgabe, die sowohl in den jeweiligen Familien als auch in den Einrichtungen, in denen Kinder und Jugendliche betreut werden, wahrgenommen wird.

Seitens des Jugendärztlichen Dienstes des Gesundheitsamtes (305.3) wird dieses in zahlreichen Elternabenden und Besprechungen bei diesen Einrichtungen thematisiert. Im Stadtbetrieb Tageseinrichtungen für Kinder (202) stellt die Suchtprävention im Rahmen des Bildungsauftrages nach dem Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder (GTK) einen Dauerauftrag dar. Dieser bezieht die Themen Gesundheitserziehung, sowie Konsum und Werbung mit ein. Mit Unterstützung von Krankenkassen und Gesundheitsberaterinnen finden zudem zahlreiche Projekte und Informationsveranstaltungen zu diesen Themen statt. Beim Stadtbetrieb Jugend und Freizeit (SB 208) stellt das Thema Suchtprävention ebenfalls eine Daueraufgabe dar, die sich in zahlreichen Aktionen und Veranstaltungen wieder findet. Beispielhaft sei hier das Programm „Viele viele bunte Smarties“ genannt. Es wird vom Haus der Jugend Bergstr. für die Jahrgangsstufe 7 durchgeführt. Die Durchführung erfolgt zusammen mit den jeweiligen Klassenlehrer/-innen und ist darauf ausgerichtet sich inhaltlich mit verschiedenen Aspekten der Drogen- und Suchtproblematik zu beschäftigen. Der zeitliche Rahmen dieser Aktion ist jeweils ein Vormittag der auch ein erlebnispädagogisches Rahmenprogramm wie z. B. Abseilen und Klettern beinhaltet. Des Weiteren findet in diesem Zusammenhang auch ein Informationsabend für die Erzieher statt. U. a. wurde auch ein Informationsveranstaltung mit Podiumsdiskussion zum Thema „Cannabiskonsum“ durchgeführt (Cannabis- mehr als du weißt). Derzeit findet in Kooperation mit der Fachstelle für Suchtprophylaxe und mit Unterstützung des Ressorts Jugendamt und Soziale Dienste (201.P und 201.00) eine interne Fortbildung für Mitarbeiter/-innen zum Thema „Motivierende Kurzintervention bei konsumierenden Jugendlichen“ (MOVE) statt, die die Mitarbeiter zur Durchführung effizienter Maßnahmen zur Sekundärprävention bei Jugendlichen befähigen soll. Seitens der „Psychosozialen Planung und Behindertenplanung“ (201.P) besteht u. a. eine enge Kooperation mit der Fachstelle für Suchtprophylaxe. Die Fachstelle für Suchtprophylaxe offeriert viele primär präventive Angebote und sonstige Präventionsangebote zur Früherkennung und Frühintervention. So wurden und werden von ihr verschiedene Projekte wie z. B. „Klasse 2000“ (ein Projekte für die Klassen 1-4 zum kritischen Umgang mit Nikotin), „ALF“ (Allgemeine Lebenskompetenzen und Fertigkeiten für Jahrgangsstufen 5 und 6), „Rauchfreie Schule“ (ein Projekt der BzGA Köln) oder „Just be smokefree“ (ein Programm zur Sekundärprävention in weiterführenden Schulen) durchgeführt. Zudem setzte die Fachstelle für Suchtprophylaxe in der Prävention von Nikotinsucht-/gebrauch in den letzten beiden Jahren Schwerpunkte mit den Aktionen „Be smart- don't start“ (einem Aktionstag am Berliner Platz) und mit der Aktion „Tauchen statt Rauchen“ (einer Schwimmbadaktion), (s. auch Jahresbericht 2003 der Beratungsstelle für Drogenprobleme e. V., Fachstelle für Suchtprophylaxe).